Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Austräger und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene Petitzeile für Anzeigen aus Aue und Umgegend 20 Goldpfennige, andere wertige Anzeigen 25 Goldpfennige, Reklame-Petitzeile 60 Goldpfennige, amtliche Zeile 30 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postscheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 1900

Nr. 286 | Dienstag, den 9. Dezember 1924 | 19. Jahrgang

Großer Wahlsieg der Republikaner.

Starke Wahlbeteiligung. Katastrophaler Zusammenbruch der Völkischen.

Die Zusammensetzung des neuen Reichstages.

Berlin, 8. Dezember. Aus den bisher vorliegenden Wahlergebnissen lassen sich einschließlich der auf die Reichswahllisten entfallenden Mandate folgende Ziffern für die Zusammensetzung des neuen Reichstages errechnen:

Sozialdemokraten	129
Deutschnationale	104
Zentrum	67
Kommunisten	44
Deutsche Volkspartei	50
Nationalsozialisten	14
Demokraten	31
Bayr. Volkspartei	19
Wirtschaftspartei	10
Landbund	4
Welfen	4
Bayr. Bauernbund	3
Bayr. Bauern- u. Mittelstandspart.	2
Bauern- u. Weingärtnerbund in Württemberg	3

Insgesamt 484 Mandate. Nachträgliche Berichtigungen bleiben vorbehalten.

Der Wahltag in Aue.

„Wahltag ist Schicksalstag." Und Regentag zugleich. Regen, Regen — kein lockender, hoffnungsvoller Sonnenstrahl. Mitten in die Weihnachtsstimmung hinein tönten diesmal die Schlacht- und Wahlkampfrufe. Während im warmen Stübchen kleine Kinderhände das Lied der heiligen Nacht üben, erklang draußen auf der Straße das garstige, das politische Lied. Auf die gebündelten Christbäume der Händler ergoß sich die Buntheit der Wahlflugblätter, die mit werbender Stimme ihre Kandidaten anpriesen.

Der Wahlkampf, der am Wochenende eine ziemliche Schärfe angenommen hatte und vor einer Fülle von Uebertreibungen, ja selbst Beleidigungen und Verleumdungen nicht zurückschreckte, um den Gegner zu schädigen, wurde am Wahlsonntag selbst auf den Straßen nach großstädtischem Muster durchgeführt. Die republikanischen Parteien ließen ein mit schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmücktes Auto durch die Straßen fahren und Flugblätter abwerfen, die Sozialdemokratie kam gar mit einem großen Möbelwagen angerückt, der ebenfalls mit schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmückt war, während die Begleiter eifrig die Glocken schwangen, die zur Wahl aufriefen. Die Rechtsparteien hatten mehrere Lastautos mit ihren Farben drapiert und fuhren fahnenschwenkend und Trompeten blasend durch die Stadt. In Verbindung mit den vielen Besuchern, die von auswärts nach Aue zum Weihnachtseinkauf gekommen waren, herrschte also trotz des Regenwetters den ganzen Nachmittag über bis in die Abendstunden ein lebhafter Betrieb.

Die Wahlbeteiligung war wider Erwarten eine sehr rege. Von der von allen Parteien befürchteten Wahlmüdigkeit keine Spur. Gleich nach neun Uhr morgens sah man benannte und beweibte Regenschirme über Papierfetzen und Pfützen steigen: nach dem Wahllokal. Selbst die alten Damen, die sonst immer etwas unsicher sich nach dem Wahlraum durchfragen, steuerten zielbewußt nach der Stelle, an der sie mit ihrer Stimme über die Zusammensetzung des neuen Reichstages zu entscheiden hatten. Wenn man den Gang zweimal in einem halben Jahre macht, dann vergißt man die Art der Auslösung des Wahlrechtes nicht so leicht . . . Schon am Vormittag mußten in einzelnen Wahllokalen die Wähler sich zur Schlange formieren und in den letzten Wahlstunden wiederholte sich dann dasselbe Manöver in verstärktem Maße. Insgesamt sind etwas über 88 Prozent der Wahlberechtigten zur Wahlurne gegangen.

„Wahl ist Qual" — mehr noch als sonst hatte diesmal dieses Wort Geltung. 21 Parteilisten verzeichnete der Stimmzettel und machte damit manchen unentschlossenen Kopf ganz wirr. Dem einen hatte es die Partei angetan, die die Aufwertung der Hypotheken erstrebt, daneben sagte ihm aber politisch auch noch eine andere Liste zu; dem anderen gefiel die Partei, die behauptet, die Festigkeit der Währung herbeigeführt zu haben — eine andere Partei behauptete das in ihren Flugblättern aber auch. Der eine stimmte unbesehen für schwarz-weiß-rot, der andere begeistert für schwarz-rot-gold.

Die Wahlergebnisse aus den einzelnen Wahlbezirken der Stadt Aue sowie der näheren und weiteren Umgebung, die bereits gestern abend durch Sonderausgabe des Auer Tageblattes bekannt gegeben wurden, finden die Leser in der untenstehenden Tabelle vereinigt. Danach haben die Demokraten in Aue ihren Besitzstand voll behauptet und noch 77 Stimmen dazugewonnen, die Sozialdemokraten haben 605 Stimmen gewonnen, die Deutschnationalen 154, die Deutsche Volkspartei 73, das Zentrum 4, die Wirtschaftspartei 72 Stimmen. Die größte Einbuße haben die Nationalsozialisten erlitten, die von 896 auf 428 Stimmen zurückgedrängt wurden, also über die Hälfte einbüßten, dann die Kommunisten, die 292 Stimmen verloren haben.

Nach Zusammenstellung der Wahlergebnisse herrschte vor der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes starker Andrang und Nachfrage nach der Sonderausgabe, die in vielen hundert Exemplaren in der Stadt und Umgebung Verbreitung fand.

Sehr lebhaft ging es auch in den einzelnen Lokalen zu, wo die einzelnen Parteien ihre Wahlbüros aufgeschlagen hatten und wo bis spät in die Nacht die auch von auswärts einlaufenden Resultate bekanntgegeben wurden.

Die Deutsch-demokratische Partei kann mit Befriedigung auf den Verlauf der Wahl zurückblicken. Die totgesagte Partei lebt und die Fraktionsstärke ist von 27 auf 31 Abgeordnete gestiegen. Der tödliche Schlag, den die Rechtsparteien der Demokratischen Partei versetzen wollten, war ein Schlag ins Wasser.

Die sächsischen Wahlergebnisse.

Listen-Nr.		Wahlkreis Ch.-Zwick. Plauen	Abgeordnete	Reichstagswahl am 4. Mai 1924
1	Sozialdemokraten	305 942	5 (4)	251 335
2	Deutschnat. Volkspartei	179 213	2 (2)	159 907
3	Deutsche Zentrumspartei	5 672	0 (0)	3 672
4	Kommunisten	138 746	2 (3)	182 532
5	Deutsche Volkspartei	128 667	2 (1)	109 421
6	Nat.-soz. Freiheitsbewegung	39 820	0 (1)	70 717
7	Deutsche Demokrat. Partei*	55 479	1 (1)	58 383
9	Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes	67 832	1 (1)	72 826
13	Deutsch-Soziale Partei	3 120	0 (0)	3 868
14	Reichsbund für Aufwertung	6 936	0 (0)	
15	Haenzer-Bund	374	0 (0)	
16	Partei für Volkswohlfahrt	5 954	0 (0)	
18	Unabhäng. Sozialdem. Partei	2 058	0 (0)	
19	Freiwirtschaftsbund FFF.	1 179	0 (0)	

*) mit Verrechnung der Reststimmen aus dem Dresdener Wahlkreis.

Dresden-Bautzen. Gesamtergebnis: Gültige Stimmen 995 509, Soz. 371 538, Deutschnat. 233 359, Zentr. 15 342, Kom. 64 682, Volksp. 146 394, Nat-Soz. 15 163, Dem. 80 362 Wirtschaftsp. 38 433, Deutschsoz. 10 148, Reichsb. für Aufw. 9526, wend. Volksp. 4395, Häusserb. 390, Unabh. 1287, Chr.-soz. 2212, FFF. 544, Polen 265.

Wahlkreis Leipzig. Soz. 285 300, Deutschnat. 133 900, Zentr. 4000, Kom. 91 000, Volksp. 134 700, Nat.-Soz. Dem. 56 100, Wirtschaftsp. 17 800.

Der Wahlsonntag im Reiche.

Berlin, 7 Dez. Aus dem ganzen Reiche liegen Meldungen über den Verlauf des Wahltages vor. Nur in wenigen Städten ist es zu ernsteren Zwischenfällen gekommen, über die wir in besonderen Telegrammen berichten. Wenn auch in verschiedenen anderen Orten kleinere Reibereien zwischen feindlichen Parteien vorfielen, ist der Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war sehr rege. Sie wird auf 70 bis 80, für Groß-Berlin auf 80 bis 85 v. H. der Wahlberechtigten geschätzt.

Die Wahlen in Groß-Berlin sind bei einer Beteiligung von 80 bis 85 Prozent im großen und ganzen ruhig verlaufen. Von Wahlmüdigkeit konnte keine Rede sein. Schon gegen 12 Uhr mittags war der Stand des Wahlganges erreicht, der sich bei den Reichstagswahlen am 4. Mai feststellen ließ. Das Publikum fand sich mit der Doppelwahl im allgemeinen recht gut ab und empfand es als eine Wohltat, daß infolge der Verkleinerung der Wahlbezirke durchschnittlich nicht mehr als tausend Personen auf ein Wahllokal kamen.

Das Wahllokal der Minister, auch in diesem Jahre ein Anziehungspunkt für viele neugierige Photographen und Kinooperateure, befand sich diesmal in der Taubenstraße in einer Gemischtwarenhandlung. Der erste Wähler, der genau um 8 Uhr eintraf, war Justizminister Am Zehnhoff. Um ½10 Uhr erschien dann der Reichspräsident, begleitet von seiner Gattin und seinem ältesten Sohn. In den Mittagsstunden genügte der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Oeser seiner Wahlpflicht, dann der Reichspostminister Höfle sowie die Herren Wendorff und Kühlmann. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wählte in seinem zuständigen Wahllokal in der Nürnberger Straße.

Im Süden und Südwesten, der Hochburg der Demokratie, wurde in den Vormittagsstunden der heftigste Wahlkampf seit Jahrzehnten ausgefochten. Sozialdemokraten, Demokraten und Rechtsparteien machten die größten Anstrengungen, die Bezirke für sich zu erobern. Reichsbannerleute, die Organisationen Stahlhelm, Jungdo, Bismarckjugend zogen durch die Straßen, und gegen ½12 Uhr setzte bereits der Schlepperdienst aller Parteien ein, sodaß bis Mittag etwa der dritte Teil der Wählerschaft an die Urne gelangt war. Dann ebbte der Zustrom ab und setzte erst gegen ½3 Uhr wieder mit voller Kraft ein.

Abschließend ist zu sagen, daß, wenn nicht alle Anzeichen trügen, die Wahlen eine außerordentlich starke Beteiligung der gesamten Bevölkerung gebracht haben, die wahrscheinlich noch sehr über die vom 4. Mai hinausgeht. Namentlich in den ersten Nachmittagsstunden zwischen 1 und 2 Uhr setzte ein wahrer Sturm auf die Wahllokale ein, der nicht immer in glatter und reibungsloser Weise bewältigt werden konnte. Fast übereinstimmend wurde aus den einzelnen Bezirken gemeldet, daß die Beteiligung über 80 Prozent betragen habe. Im Norden, und namentlich in den westlichen und südwestlichen Vororten, ist sie sogar bis auf 95 Prozent gestiegen.

In der Sonntagnacht kam es an einigen Stellen Groß-Berlins zwischen Angehörigen der verschiedenen Parteien zu Zusammenstößen, so im Osten Berlins zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Mitgliedern der KPD. In Wilmersdorf kam es zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Deutschnationalen, bei der nach Angaben der Reichsbannerleute die Deutschnationalen vier Schüsse auf sie abgegeben hätten. Verletzt wurde hierbei niemand. In Lichtenberg griffen Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes eine Kleberkolonne des Reichsbanners an, wobei mehrere Schüsse fielen und zwei Reichsbannerleute leicht verletzt wurden. In diesem Falle wurden vier verdächtige Personen festgenommen. Im Bezirk Süd gab, als eine Ansammlung durch eine Polizeistreife zerstreut werden sollte, ein unermittelter Täter einen Schuß ab, der aber niemand traf.

Berlin, 7. Dez. In der 10. Vormittagsstunde zog ein Demonstrationszug von etwa 100 Angehörigen der Nationalsozialisten durch die Roßstraße in Richtung nach dem Kölnischen Fischmarkt. An der Ecke der Ritterstraße wurde der Zug von Polizeibeamten aufgelöst. Teilnehmer zerstreuten sich größtenteils in umliegende Lokale und überfielen alsdann zwei Autos mit Reichsbannerleuten. In der entstehenden Prügelei wurden zwei Personen leicht verletzt. Zwei Personen wurden verhaftet, nach Feststellung der Personalien aber wieder entlassen.

Görlitz. Die Wahlen haben im allgemeinen einen ruhigen Verlauf genommen. Nur beim Zusammentreffen von fünf schwarz-weiß-rot geschmückten Propagandautos der Deutschnationalen Volkspartei mit einem mit schwarz-rot-goldenen und roten Fahnen geschmückten Propaganda-Auto der sozialdemokratischen Partei entstand gegen Mittag eine Schlägerei, bei der einige Stahlhelm- und Reichsbannerleute unbedeutende Verletzungen davontrugen. Da sich außerdem Stahlhelmleute in geschlossenem Zuge durch die Straßen der Stadt bewegten, verbot die Polizei gegen Mittag alle weiteren Umzüge.

Halle. Am gestrigen Nachmittag kam es hier zu einem Zwischenfall. Um 3 Uhr fuhren neun schwarz-weiß-rot geschmückte Lastautos beim Gewerkschaftshaus vor. Die Insassen überfielen zunächst ein schwarz-rot-goldenes Wahlpropaganda-Auto, zerstörten die Bekleidung, stürmten hierauf das Gewerkschaftshaus, zertrümmerten die großen Spiegelscheiben der dort befindlichen Läden und demolierten alles Erreichbare. Das Ueberfallkommando war bald zur Stelle und vertrieb die Angreifer.